

# GEMEINDE brief



Übersicht und Gemeindeleben der Freie Evangeliums Christengemeinde Venne e.V.

Ausgabe April '09

*Jesus  
Lebt!*

## Übersicht

### *Musical*



### *EHE-Seminar*



### *Interview*



### *Jugend*



### *Kids Point*



# AUF ER STEHUNG

## Impressum



**FECCG-Venne**

Freie Evangeliumschrsten  
Gemeinde Venne e.V.  
Immenkamp 2  
49179 Venne

Tel.: 05476/1505  
Fax: 05476/429  
www.FECCG-Venne.de  
info@fecg-venne.de

Bankverbindung:  
Sparkasse Osnabrück  
BLZ: 265 501 05  
Konto Nr.: 601 4401

Redaktion:  
Anatoli Wagenleitner  
Tel.: 0173/2914195

Textvorschläge sind  
erwünscht. Für die Ausgaben:

Juli:	24.06.09
Oktober:	06.09.09
November:	22.11.09

einsenden an:  
E-Mail: [texte@fecg-venne.de](mailto:texte@fecg-venne.de)

Für die Homepage sind  
Anregungen und Beiträge an  
[homepage@fecg-venne.de](mailto:homepage@fecg-venne.de)  
zu senden.

Als der Prokonsul dem alten Polykarp (70-156 n. Chr.) mit dem Tod drohte und ihn aufforderte sich von Jesus abzusagen um am Leben zu bleiben, antwortet dieser: „86 Jahre habe ich ihm gedient und er hat mir nichts schlechtes getan. Wie kann ich meinen König lästern, der mich errettet hat?“

Die Kirchengeschichte sagt, dass auf diese Antwort Polykarp zum Scheiterhaufen geführt und verbrannt wurde. Doch diese Art von Zeugnis hatte Auswirkung auf die Henker und die zuschauende Volksmenge.

Wie stehen wir zu Jesus? Und wo steht Jesus in unseren Augen? Die Auferstehung Jesus (nach Matthäus 28,6 Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht die Stätte, wo er gelegen hat;) forderte die Anhänger sowie auch die Gegner Jesu heraus.

Auch heute ist die Auferstehung Jesu für alle Menschen eine Herausforderung. Es liegt bei jedem selbst wie er mit dem Auferstandenen umgeht. Die „Auf-er-steh-ung“ ist auch eine Messlatte für unser Leben. Auf dem Platz auf dem er steht, lässt erkennen, für wen wir Jesus halten. Für den größten Teil der Menschheit findet Jesus außerhalb und unbeachtet seinen Platz, bei einigen in der Nähe, quasi beachtet und bei den wenigsten jedoch darf Jesus, der Schöpfer des Universums im Zentrum stehen. Polykarp räumt ihm die Stelle als König ein. Das ist die Stellung, die Jesus zusteht.

Jesus sagt zu diesem Thema folgende Worte: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Joh. 11,25

Ob wir das „Leben“ haben, hängt davon ab, wo Jesus in unserem Leben steht.

In Liebe, euer Waldemar Wagenleitner





Ich lebe, und ihr sollt/werdet auch leben.“ Johannes 14,19b

Liebe Gemeinde, liebe Leser,

Wir feiern Ostern!  
Die Auferstehung Jesu gibt unserem Leben einen völlig neuen Sinn.

Haben Sie diese Worte noch im Gedächtnis? „Ich lebe, und ihr werdet auch leben.“ Lassen Sie diese Worte in sich hinein wirken, danken Sie Gott für das, was sie in Ihnen aufleuchten lassen.

Jesus spricht von seinem Abschied und damit von seinem Tod am Karfreitag. Jesus bereitet seine Jünger darauf vor, dass sie ihn bald nicht mehr bei sich haben werden.

Er spricht davon, dass er als Lebender zu seinen Jüngern kommen wird und damit kündigt er von seiner Auferstehung an Ostern an.

Er spricht von seiner Rückkehr zum Vater im Himmel und damit von der Auffahrt.

Er spricht davon, dass er einen Beistand senden wird, den Heiligen Geist, und damit spricht er von Pfingsten.

Er spricht mit großer Liebe

und Fürsorglichkeit. Ich wünsche mir für uns alle, dass uns die Liebe von Jesus im Innersten erfüllt.

Liebe braucht Zeit. Diese Erfahrung haben Sie wohl auch gemacht.

Dass Liebe Zeit braucht, gilt für jede Art von Liebe:

Liebe zu den Eltern, Liebe zu einem Partner, einer Partnerin, Liebe zu den Kindern.

Sie benötigt das Zusammensein, z.B. bei Gesprächen oder Besuchen. Das Mitgehen, das Mitfühlen, das Geduld haben, alles braucht Zeit.

Liebe kann nur entstehen, kann nur wachsen, kann nur bestehen, wenn wir uns Zeit nehmen.

Für die Liebe zu Gott, zu Jesus Christus, ist das nicht anders: Es tut gut, sich möglichst jeden Tag Zeit für Gott zu nehmen. Gemeinschaft haben mit dem Schöpfer der Welt! Reden können mit dem Mensch gewordenen Gott! IHN in unser Innerstes hineinwirken zu lassen, das tut gut!

Im Gebet Gott für das danken, was wir haben, was er uns geschenkt hat. Dieses hat eine heilende Wirkung gegen ein

Gefühl, welches in uns aufkommen kann: Ich bin irgendwo zu kurz gekommen, das und jenes ist in meinem bisherigen Leben noch nicht gelungen.

Dinge, die nicht gut gelaufen sind, können in uns hochkommen, Situationen, in denen wir uns anders hätten verhalten sollen. Sollte unser Fehlverhalten uns bewusst werden, tut es gut, Gott um Vergebung zu bitten. Unvergebene Schuld können wir entweder verdrängen oder wir werden von einem schlechten Gewissen geplagt. Wenn wir die Vergebung in Anspruch nehmen, entfällt beides. Das tut gut.

Und es tut gut, Gott unsere Bitten vorzulegen. Bitten für unser persönliches Leben, für die nächsten Angehörigen, für die Situation am Arbeitsplatz, für andere Menschen, deren Anliegen wir kennen.

Lebe! Suche die Fülle!  
Vertraue auf Gott, der dich führt!

Und nach der Fülle dieses Lebens wartet auf denjenigen, der auf Jesus Christus vertraut, die Fülle des ewigen Lebens! Amen.

Pastor Viktor Wagenleitner

# Meine Bekehrung

Im Jahr 2008 hat sich mein Leben gewendet.

Im Mai habe ich durch meinen Bruder zu der Freien Evangeliums Christengemeinde Venne e.V. gefunden.

Von da an besuchte ich den Gottesdienst jeden Sonntag. Ich gewann Freunde, die mich so lieben wie ich bin.

Im Juli hat dann das NFJ-Camp statt gefunden, in dem ich weitere Freunde gefunden habe. Am ersten Abend hat Paul Wagenleitner eine Predigt gebracht, bei der mein Herz anfing schneller zu schlagen. Ich wusste ganz genau, dass Gott mich ruft. Paul zeigte ein Bild, an das ich mich noch ganz genau erinnern kann. Eine Hand die sich vom Himmel zu uns herab streckte, dazu sagte er Worte wie: „Gott streckt seine Hand nach dir aus, er liebt dich, komm, solange du noch kommen kannst.“

In meinem Kopf schwebte der Gedanke Jetzt oder nie.

Ich habe mich selbst und mein Ego überwunden und habe meine Sünden Gott bekannt. Ich wollte endlich ein Kind Gottes sein. Nun bin ich es und es konnte mir nichts besseres passieren als diese einzigartige Begegnung mit Gott. Halleluja!

Psalm 37,4-5

„Habe deine Lust am Herrn, der wird dir geben was dein Herz wünscht. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn er wird's wohl machen.“

Nicole Wall

## Bericht über den Predigerkurs

Am Samstag den 07.02.2009 haben wir (Willi Lenz und Paul Wagenleitner) mit ca. 20 Teilnehmer, im Alter zwischen 16 und 72 Jahre, in der FECG Venne einen Predigerkurs durchgeführt. Es war ein sehr anstrengender aber auch erfolgreicher Tag. Eingeleitet wurde dieser Kurs mit dem Thema „Der biblische Predigt-auftrag“. Danach wurden Praktische Themen durchgeführt z.B.: „Wie finde ich einen Predigttext?“ - „Was sagt der Text?“ - „Wie vermittele ich es anderen?“ „Wie predige ich meine Predigt?“. Wir haben uns auch noch die verschiedenen „Grundtypen von Predigten“ angeschaut. Im Großen und Ganzen war das ein gelungener Predigerkurs worüber wir froh und Gott dankbar sind.



Das Feedback (Rückblick des Tages) der Teilnehmer, war positiv. Sie konnten etwas mitnehmen was sie in der Predigtvorbereitung besser machen werden.

Es kam ein Wunsch, dass wir noch einen Predigerkurs anbieten sollten, mit dem Schwerpunkt, selber eine Kurz-Predigt zu schreiben und sie dann auch vor den Kursteilnehmer zu halten. Um ganz praktisch zu sehen, was habe ich gut gemacht und was kann ich besser machen.

Wir sind Gott von Herzen dankbar für diesen Tag, und glauben fest daran, dass der Same der ausgestreut wurde viel Frucht bringen wird.

Paul Wagenleitner

## Brüdereinsegnung

Und er hat einige als Apostel eingesetzt, einige als Propheten, einige als Evangelisten, einige als Hirten und Lehrer, damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden. (Epheser 4, 11-12)

Der hier erwähnte Leib Christi bezieht sich auf die Gemeinde Gottes als Ganzes. Es ist wie an unserem menschlichen Körper, wo verschiedene Glieder unterschiedliche Funktionen ausführen und doch alle untrennbar zu einem Körper gehören. Dieses



ist auch im übertragenen Sinne auf einzelne Menschen anzuwenden, welche unterschiedliche Dienste und Gaben von Gott empfangen haben und ebenso untrennbar zum Leib Christi gehören.

Wir als Ortsgemeinde sind sehr darüber erfreut, dass Jesus Christus selbst seine Gemeinde baut und sie zurüstet. Am 22. Februar 2009 wurden unsere Brüder Paul Wagenleitner, Andreas Rutz und Eduard Dreier nach längerer Bewährungsprobe zum Dienst als Diakone eingeseignet worden.

Und man soll sie zuvor prüfen und wenn sie untadelig sind, sollen sie den Dienst versehen. (1. Timotheus 3, 10)

In einem Feiertagesdienst mit Gebet und anschließendem Essen wurden sie offiziell für diesen Dienst bestätigt. Wir sind Gott sehr dankbar, denn sein Wort ist Wahrheit und es erfüllt sich buchstäblich in unserer Mitte.

Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende. (Matthäus 9, 37-38)

Danke Herr, Für einen jeglichen Arbeiter!

Andreas Schermacher

## Chorweiterbildung

Der Januar 2009 war für unseren Gemeindechor, Jugendchor und die „Großen“ aus dem Kinderchor ein aufregender und anstrengender Monat. In dieser Zeit war Larissa Pauls, eine ausgebildete und erfahrene Dirigentin bei uns. Es fanden vierzehn Chorübungen statt. Larissa achtete sehr darauf, dass die Texte der Lieder deutlich ausgesprochen wurden, jeder seine Partitur fehlerfrei singen konnte und der Chor dazu

auch noch gut aussah. Wichtig war ihr dabei, dass es akademisch klingt, also mussten die Sänger ihren Mund weit öffnen, damit die Töne noch besser aus ihnen raus kamen. Für eins der beiden Lieder wurden auch Spieler organisiert. Es waren vier Akkordeonisten, drei Gitarristen, ein Mandolinenspieler, eine Block- und eine Querflötenspieler dabei, die den Gesang verschönern.

Elena Drachenberg



# Musical

Fürchtet euch nicht...! Mit diesem Satz kündigte der Engel den Hirten auf dem Feld die frohe Botschaft über Jesus Geburt an.

Fürchtet euch nicht...! Die gleichen Worte sang auch der Engel aus dem Venner Kinderchor, bei der Aufführung eines Weihnachts musicals. Mit Begeisterung verfolgten die Zuschauer die Handlungen der jungen Schauspieler auf der Bühne.

Insgesamt waren ca. 80 Kinder im Alter von 6-14 Jahren an der weihnachtlichen Aufführung beteiligt. Am Samstag den 20.12.2008 um 17.00 Uhr fand die erste Aufführung in Venne statt. Schon am darauf folgenden Tag machten sich die

Lampenfieber bei den Schauspielern an den beiden Aufführungsterminen nicht aus. Alle Beteiligten gaben sich große Mühe die eigene Rolle perfekt über die Bühne zu bringen.

Die Mühe hatte sich gelohnt, denn sowohl die Zuschauer als auch die Darsteller waren nach der Aufführung sehr zufrieden und genossen anschließend gemeinsam den leckeren Kuchen.



Katharina Wagenleitner

Beteiligten für den zweiten Auftritt bereit. Dieses Mal, blieben die Eltern jedoch zu Hause. Voller Aufregung startete der Kinderchor mit einem Reisebus nach Ostbervern, wo sie schon freudig erwartet wurden. Die Mitwirkenden mussten viel Zeit und Mühe investieren um das Musical erfolgreich darstellen zu können. Trotz ausreichender Proben blieb das

# EHE-Abend

"Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen" - das war das "Motto" unseres Eheabends.

Am 07.03.2009 sind ca. 40 Ehepaare zusammen gekommen, um gemeinsam ein "Ehefest" zu feiern.

Herzliche Gebete, aufbauende christliche Lieder, ein mit Liebe vorbereitetes Buffet, schön gedeckte Tische, Blumen, eine gemütliche Atmosphäre, hilfreiche Vorträge, ehrliche Zeugnisse, Erfahrungen aus dem eigenem Leben, ein spannendes Spiel mit kleinen Präsents, das Wort Gottes und offene Herzen - das alles hat unseren Abend interessant und

sehr segensreich gemacht. Anschließend beteten wir für unsere Familien, denn das Gebet ist der Schlüssel für ein erfolgreiches und gesegnetes Eheleben.

Elena Neufeld

# Dem DEUTSCHEN ein DEUTSCHER

## dem AUSIEDLER ein AUSIEDLER sein

>> Des Menschen Sohn ist gekommen, der isst und trinkt; da sagen sie:  
„Siehe, wie ist der Mensch ein Fresser und Weinsäufer,  
der Zöllner und Sünder Freund! Mt 11,19 <<

Um es noch einmal klarzustellen – Jesus hat niemals gesündigt, um ein Freund der Sünder zu werden. Er hat nie Gottes Maßstäbe gemäß dem Zeitgeist heruntergespielt. Ganz im Gegenteil hat er die Maßstäbe erhöht. Er zog die Menschen wie ein Magnet an sich und zeigte uns dass es möglich ist, heilig zu leben und ein Freund der Sünder zu sein. Warum hatte Jesus diese Anziehungskraft auf die Menschen, insbesondere der „Sünder“? In der Klarstellung der Erwartungen Gottes

und der konsequenten Zurechtweisung zwischen dem Richtig und Falsch, fühlten sich die Menschen dennoch von Jesus geliebt und angenommen. Jesus kannte die Nöte der Menschen weil er sich in sie investierte. Die Hilfesuchenden fanden in seiner Nähe Antworten und Hilfe auf Ihre Fragen und Nöte. Kein Suchender wurde wegen seinem unzulänglichen Lebensstil von Jesus auf Distanz gehalten oder irgendwie kalt abserviert.

**Jesus** wartete nicht bis die Menschen auf ihn zukamen, sondern ging auf sie zu hatte niemandem etwas aufgezwungen, sondern bot immer wieder seinen Hilfe an sah die Menschen nicht als Bekehrungsoffer, sondern als Verlorengelende, die Rettung brauchten.

An Jesus Beispiel anlehnend, wollen auch wir es noch mehr lernen die Menschen zu sein: die anderen Menschen ihre Freundschaft, ihre Liebe, ihre Aufmerksamkeit und Hilfe spenden, somit als Christi Zeugen und nicht als Jäger von Bekehrungsoffer gesehen werden. Errettung ist und bleibt Gottes



zentrales Anliegen. Der Bibel nach, muss nicht jeder Christ ein Evangelist sein - aber ein Zeuge muss er sein. Kol.4;5-6

Alexander Wagenleitner

# Interview mit Erika aus Amerika



## Was hat dich nach NY gebracht?

Eines Tages kam meine Schwester Renate mit einer Dokumentation nach Hause. Ich habe mir das Video angeschaut und habe dadurch die Arbeit mit den Kindern in NY kennengelernt. 2005 war ich auf der Durchreise für 5 Tage vor Ort in NY. Am Ende hab ich mir gesagt „Hier will ich wieder hin!“

2008 war es dann soweit! Von September bis Dezember ging das Praktikum.

Was mich da hingebacht hat? Dem Folge zu leisten, was mein nächster richtiger Schritt im Leben ist und die Sehnsucht hinter meinen Horizont zu schauen.

## Wie sah dein Tagesablauf aus?

Morgens früh raus um ausgiebig Stille Zeit zu machen  
(war die SCHÖNSTE ZEIT des Tages)

7.30 Uhr	Frühstück
8-9.00 Uhr	Unterricht
9.-11.45 Uhr	Treffen mit der Devison (Einsatzgruppe)
11.45-12.45 Uhr	Mittag
12.45 Uhr	Treffen zum Gebet und Losfahren nach Harlem
ca.20.30 Uhr	Unterwegs in Harlem mit den Kids
20.30-23.00 Uhr	Arbeiten zu erledigen (Putzen, Lektion schreiben, Malen,...)
23. 00 Uhr	Betruhe!

## Was für besondere Erlebnisse hast du gehabt?

Viele, sehr viele. Eins möchte ich hier hinterlassen. Schon recht am Anfang, die der ersten Woche (war dies glaub ich,) haben wir einige Jugendliche (13-17 Jährige) nach dem Jugendgottesdienst wieder zurück nach Hause gebracht. Ich saß vorne im Bus und hab mich mit den Jugendlichen bekannt gemacht. Nach etwa 15 min fragte mich ein 13-jähriger Junge: „Ey du, wie ist es eigentlich so Eltern zu haben?“ Ich dachte erst, er macht einen Scherz und versucht so etwas Mitleid und Aufmerksamkeit zu ergreifen. Jedoch wurde mir schnell klar, das die Frage voller

Ernst war!!! Er hat angefangen in weiteren Gesprächen etwas über seinen Hintergrund zu erzählen. Seinen Dad kennt er gar nicht und seiner Mama kümmert sich auch nicht um ihn. Er erinnert sich an sie, als sie mal in McDonalds gesessen hatten und ihm nur der Essensresten- abgenagtes Hühnchen von der Mutter gegeben wurden...

Wissen wir zu schätzen was wir haben??? Es ist noch lange nicht alles selbstverständlich, was für uns selbstverständlich ist!!!

## In wie weit hat dich das was du dort erlebt hast beeinflusst?

Ich hatte schon immer eine Sehnsucht, einfach mal Vollzeit zu dienen. Ich hatte schon immer die Sehnsucht einfach zu geben, sich zu trauen, zu lieben. Eine Sehnsucht nach mehr. Eine Sehnsucht, nach dem, was sich hinter den Horizont meines Glaubens befindet, Erfahrungen usw. Dort durfte ich das erleben. Alles was ich kriegen konnte an Erfahrungen, geistlichen Impulsen, radikalen Einstellungen von meinen Mitchristen dort, habe ich mitgenommen und alles in meiner Schatztruhe des Herzen gelagert.

Weiter Erlebnisse mit den Kindern: Einfach dort zu sein, sie zu lieben, zu sehen wie sie aufblühen, die Aufmerksamkeit genießen, weil sie diese vielleicht daheim nicht kriegen? Diese Dinge einfach praktisch weitergeben. Die Predigt von Sonntag immer im Alltag umsetzen zu dürfen, dass alles verändert das Leben und macht dich zu jemandem, der du vorher nicht warst.

## Was fasziniert dich an der Arbeit dort?

Vor Ort sein. Vollzeit. Evangelium zu leben und zu geben. Praktisch im Leben die Worte Jesu zu erleben: „Den Willen meines Vaters zu tun, das ist meine Speise“! Zu sehen wie gesättigt und zufrieden ich selber bin, weil ich einfach den Willen des Vaters tue. Die Kinder faszinieren mich. Sie sind wie sie sind. Sie brauchen Liebe und Errettung. Dadurch, dass die Arbeit schon so lange vor

Ort ist, stehen die Türen weit auf. Wir müssen nur mutig sein und das Evangelium bringen. Ich war überrascht, was Gott tun kann, wenn man sich nach mehr ausstreckt. Das fasziniert mich. Die Struktur, die hingegebenen Leute, das hingeebene Leben und Jesus im Alltag zu haben, so real, so nah und praktisch umsetzbar...

## Warum gehst du wieder nach NY zurück?

### Warum machst du nicht einfach hier weiter?

Im Laufe des Semesters hab ich ganz klar verstanden, ich bin zur richtigen Zeit am richtigen Ort und tue das Richtige! Meine Zufriedenheit, inneres Ausgefüllt sein, einfach die Gewissheit, das ist das, was ich im Leben will, genau das hier ist, haben ihre eigene Melodie gespielt. Irgendwann kam ganz klar die innere Stimme des Heiligen Geistes- „Ich will dich hier haben, bist du bereit?“ Verstand und Herz waren sich da sehr uneinig,

bis ich dem Schritt gefolgt bin, den ich auf dem Herzen hatte. Danach kam Frieden in mein Herz. Im März '09 gehe ich wieder zurück nach NY.

Für wie lange weiß ich nicht genau. Erst mal bis Dezember 2009. Was danach kommt, kann ich heut nicht sagen.

Eins weiß ich: Ich weiß nicht wohin er mich führt, aber ich weiß, dass er mich führt!



Vielen Dank für die Zeit , die du dir genommen hast, um dir das hier durchzulesen

Erika

# Bill Wilson

Geboren wurde Bill Wilson in San Francisco. Später zog seine Familie nach Florida. Er erfuhr als Kind selbst den Schmerz und die Hoffnungslosigkeit des Verlassens seins.

Als er eines Tages mit seiner Mutter in den Straßen seiner Stadt unterwegs war, setzten sie sich für eine Weile auf eine Bank. Sie sagte ihm, er solle dort sitzen bleiben und auf ihre Rückkehr warten. Daraufhin wartend, blieb er drei Tage lang an dieser Stelle. Doch wartete er vergeblich auf seine Mutter. Nie würde er sie wiedersehen.

Ein freundlicher Mann, der ihn von seinem gegenüberliegenden Haus beobachtete, nahm ihn in sein Haus auf. Dieser Mann war Christ und ermöglichte es dem 14-jährigen Bill an einem christlichen Jugendcamp teilzunehmen. Diese Woche veränderte sein Leben entscheidend. Er begann später mit der Royal Ranger Arbeit (Christliche Pfadfinder) und arbeitete als Mechaniker in einer Autowerkstatt. Sein Pastor erkannte sein Potential und förderte ihn, indem er ihn auf eine Bibelschule schickte. Parallel dazu half er im Busdienst in Florida aus. Die Arbeit mit den Kindern machte ihn so glücklich, dass er das Studieren erst mal beiseite schob und sich komplett diesem Dienst

widmete.

1979 ging Pastor Bill nach NY und startete die Arbeit dort. Im Juni fand die erste Sonntagsschule mit 1010 Kindern statt!!!

Pastor Bill Wilson ist Präsident und Gründer von Metro Ministries International, Amerikas größtem Dienst an Kindern mit weiteren Werken in zahlreichen Nationen. Er ist ein bekannter Redner, Autor,



Pastor und Freund armer Stadtkinder in aller Welt. Bill Wilson wohnt und lebt in Brooklyn in New York, wo sich auch Metros Hauptquartier befindet. Selbst nach 25 Jahren fährt er einen der Schulbusse, mit denen Kinder zu den Sonntagsschulgottesdiensten abgeholt werden. Seine kompromisslose und engagierte Lebensweise hat ihm weltweit Beachtung und Akzeptanz eingebracht. In all diesen Jahren musste er auch persönlich viele Widerstände

überwinden. Er wurde zusammengeschlagen, mit dem Messer verletzt, war selber Zeuge vieler Schießereien und Morde, und im Jahre 2004 wurde er in Brooklyn Opfer eines brutalen Raubüberfalls. Bei einem Schuss in seine rechte Gesichtshälfte kam er nur knapp mit seinem Leben davon. Das Wort -Aufgeben- ist dennoch nicht in seinem Wortschatz zu finden.

Aufgrund des Erfolges des Metro Ministries-Programms wurde Bill Wilson 1991 von Präsident Bush Senior als Berater in die "Nationale Kommission für Amerikas Familien" berufen. Metros Einfluss wurde auch als Faktor für den bemerkenswerten Rückgang an Gewalt in dem Bushwick-Bezirk erkannt.

Hast du Interesse? Dann lies die ganze Lebensgeschichte von Bill Wilson und

Entstehung von Metro Ministries im Bestseller: Verlorene Kinder.

## Like a star

Am 31.12.2008 traf sich die komplette Jugend und einige Besucher um 22:30 Uhr im Gebäude der Freien Evangeliums Christengemeinde in Venne, um gemeinsam ins Neue Jahr zu beten und zu feiern.

Das Motto der Feier lautete „Like a star“ was übersetzt „Wie ein Star/Stern“ bedeutet. Darunter sollte deutlich gemacht werden, dass jeder einzelne, durch Jesus Christus einmalig, einzigartig und was ganz besonderes ist, also ein wahrer STAR und auch darauf, dass wir leuchten sollen wie ein Stern, ein helles Licht in dieser dunklen und kalten Welt.

Es waren ca. 90 Jugendliche an diesem Abend anwesend.

Bevor wir in den Lobpreis und die Anbetung eingeführt wurden, gab's eine kurze Einleitung von Tobias Lenz.

Später hat unser Jugendleiter Paul Wagenleitner eine sehr ansprechende Botschaft gebracht, wodurch wir zum nachdenken aufgefordert wurden. Fragen wie z.B. welche Ziele haben wir persönlich im Jahr 2008 erreicht? und welche Ziele haben wir für das Jahr 2009? Es gab auch die Möglichkeit für sich beten zu lassen, für Dinge die einen festhalten und die man nicht ins Jahr 2009 nehmen möchte. Um Punkt 12

Uhr standen wir auf unseren Knien im Gebet vor Gottes Thron. Dies ist ein großer Segen und ein guter Start ins neue Jahr.

Anschließend wünschten wir uns ein Frohes Neues indem auch persönliche Ratschläge und Wünsche weitergegeben wurden.

Daraufhin ging's in die Küche, wo es dann reichlich gutes Essen gab und somit begann auch der 2. Teil der Feier. Es gab eine Talentshow, an der jeder teilnehmen durfte, um sein Talent, dass er hat, dem Publikum vorzustellen.

Die verschiedensten Beiträge wurden präsentiert, wie z.B. Lieder, Gedichte, Theaterstücke, Musikstücke, zwischendurch wurden auch mal Spiele gespielt. Am Ende des 01.01.2009 (um 5 Uhr in der Frühe) gab es eine Siegerehrung der Talentshow und nach dem Aufräumen eilten auch alle müde und dennoch froh in ihre Betten.

Insgesamt:

Ein gesegneter Start ins Neue Jahr!!!

Ina Rutz



## NFJ-Feier

Am 25. Januar fand die alljährliche Weihnachtsfeier der Kindergruppenleiter statt. Dabei wurden die „drei Helden des Jahres“ bekanntgegeben. Zu den Helden des Jahres gehören Katharina Wagenleitner, Lydia Wagenleitner und der Familienvater Andreas Neufeld. Alle drei Leiter haben sich durch ihren besonderen Einsatz im Kinderdienst ausgezeichnet.

Außerdem hat Erika Baun uns in Kurzform die „Arbeit unter Kindern“ in der USA informiert. Dabei konnten einige Anregungen für unsere „Kidspoint´s“ gesammelt werden



## KGL-Seminar

Nach längerer Zeit fand am 14. Februar wieder eine Kindergruppenleiter-Regional-Schulung statt. Diese wurde bei uns in der Gemeinde durchgeführt. An dieser KGL-Regional-Schulung nahmen Leiter aus verschiedenen Gemeinden teil. Dazu gehörten unter anderem Leiter aus Ibbenbüren, Melle, Hannover, Gronau und auch Ulmen.

Diese Schulung bestand aus zwei Teilen in denen verschiedene Themen besprochen wurden.

„Gottes Wille für die Sonntagsschule“ war eins der Themen. Hierbei wurde die Wichtigkeit und die Geschichte der Sonntagsschule angesprochen.

Die erste Sonntagsschule wurde 1780 in England von dem Zeitungsverleger Robert Raikes gegründet, um den verwahrlosten Kindern das Lesen und Schreiben anhand der Bibel beizubringen. Heute ist sie dafür da, damit die Kinder geistlich wachsen und stabil werden können. Außerdem wird hier genau wie in der öffentlichen Schule der Charakter des Kindes geformt.

Beim Thema „Der vermisste Leiter“ wurde die Wichtigkeit der Leiter noch einmal deutlich. Petrus war nicht sofort der tolle Leiter nachdem er Jünger geworden ist. Jesus ist mit ihm eine ganze Zeit lang mitgegangen und hat in ihm trotz der negativen Erfahrungen, die Petrus gemacht hat, das Positive in ihm gesehen. Jesus kannte Petrus Schwächen, sah in ihm aber einen potentiellen Leiter und hat ihn nicht aufgegeben, obwohl dieser ihn verraten hat.

Außerdem wurden auf dieser Schulung Themen wie „Visuelle Hilfsmittel im Kinderdienst“, „Kidspoint´s“, „Literatur für die Kinderstunde“ und „Seelsorge mit Kindern“ bearbeitet. Im zweiten Teil wurden verschiedene Themen gleichzeitig angeboten, so dass die Teilnehmer frei wählen konnten, was für sie am besten passt.

Viele Leiter konnten mit neuen Impulsen in ihre Gemeinden zurückfahren.

Lilli Demund



# Kids Point Schwagstorf

Seit Anfang Februar 2009 treffen wir uns nicht jede zweite Woche, sondern jede Woche zum Kids Point. Es kommen 32-36 Kinder im Alter von 4-13 Jahren.

Es ist traurig zu hören wie viel Leid in manchen Familien herrscht. Die Kinder erzählen über Alkoholprobleme, Brutalität und ständige Auseinandersetzungen. Zwei Brüder saßen in dieser Zeit und haben sich gegenseitig gefragt ob ihre Mutter ihnen je liebevoll die Haare gekraut hat, und konnten sich nicht daran erinnern. Gemeinsam beten wir für diese Familien.

Vor kurzem hatten wir das Thema „Gott vertrauen“ da sagte uns ein gemeindefremdes Kind, dass er nur durch den Kids Point Gott kennengelernt hat und Ihm jetzt lernt zu vertrauen. Solche Zeugnisse sind bewegend und motivieren uns gleichzeitig weiter zu machen.

Elena Drachenberg



## Weihnachtspakete

Die Bibel fordert uns auf, den Armen zu geben und den Schwachen zu helfen. Nicht aus Überfluss, sondern vom Herzen geben und teilen mit denen, die in Not sind!

Unsere FECG Venne hat diese Aufforderung verstanden und hilft in verschiedenen Formen und Projekten den Armen und Schwachen. Weil diese Aufgabe als sehr Wichtig gesehen wird, hat man dafür ein Hilfswerk gegründet, CDH-Stephanus (Christliches Diakonisches Hilfswerk Bezirksverband Venne e.V.) welcher regional tätig ist und von Christlichen Gemeinden und verschiedenen Einrichtungen unterstützt wird.

In der Weihnachtsaktion 2008 gab es wie jedes Jahr Möglichkeiten für Jedermann sich an der Aktion zu beteiligen.

1. Spendensammlung für die Betroffenen in Kriegsgebieten von Süd-Ossetien.



2. Weihnachtspaketaktion für Not leidende Familien in den Regionen Rumänien, Moldau und der Ukraine, die von dem Hochwasser betroffen waren. Diese Pakete wurden alle nach einer Packliste aufgefüllt.

3. Schuhkartongeschenk für die arme Kinder

Zu Punkt 3 möchte ich hinzufügen, dass unsere Kinder mit den Eltern und auch in ihren Kinderstunden mit viel Liebe diese Geschenke vorbereitet haben. Die Geschenke wurden in der Ukraine an Kinder die keine Eltern haben verteilt.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen, die sich an der Weihnachtsaktion beteiligt haben recht herzlich bedanken. Ich bin mir sicher, dass Gott dadurch verherrlicht wird.

Paul Schermacher

# Ein seltsamer Weggefährte

Der Weg von Jerusalem nach Emmaus ist ca. 11 km lang, aber heute erschien er Kleopas und mir endlos.

Wir waren sehr müde und redeten von den schrecklichen Ereignissen die sich vor drei Tage ereignet hatten. Außerdem konnten wir immer noch nicht fassen, dass unser Traum geplatzt war. Wir haben Jesus von Nazareth getroffen der uns erzählte, dass Gott uns liebt und viele gute Werke und Wunder getan hat. Wir, geringe Leute, waren viel wert vor ihm und haben daran geglaubt, dass er ein großer Prophet sei. Jesus hat sogar den Pharisäern die Stirn geboten und ihnen gezeigt wo auch sie Fehler machten. Wir haben gehofft, dass er uns von den Römern befreien würde die unser Land belagerten.

Aber jetzt ist alles vorbei, Jesus wurde zu unrecht beschuldigt und dann noch brutal hingerichtet.

Ein paar Frauen aus unserem Bekanntenkreis haben uns auch noch total verwirrt. Sie waren früh Morgen beim Grab und fanden ihn nicht. Dann erzählten sie von einem Engel- der ihnen sagte, dass Jesus lebt. Einige von den Männern gingen noch einmal zum Grab um sicher zu gehen, denn ehrlich gesagt, glaubten sie den Frauen nicht. Aber auch sie fanden ihn nicht, was uns nur noch mehr verwirrte.

Als wir schon eine Weile unterwegs waren, gesellte sich ein Mann zu uns. Wir schenkten ihm zuerst keine Beachtung, weil wir so in unser Gespräch vertieft waren, bis er uns ansprach

und fragte worüber wir reden und warum wir so traurig sind. Ungläubig schauten wir ihn an. Kleopas platzte dann heraus: „ Bist du der einzige in Jerusalem, der nicht erfahren hat was sich dort ereignet hat? “ und erzählte es dem Fremden. Der jedoch hielt uns allerdings für diejenigen, die nicht alles mitbekommen hatten. Er zitierte uns viele Stellen aus der heiligen Schrift. Es handelte davon, dass der Messias, auf den wir warten, für die schlechten Dinge die wir tun und bestraft werden sollten, sterben musste, damit wir leben und vor Gott bestehen können. Dann würde er wieder lebendig werden

Inzwischen waren wir im Dorf angekommen. Der Fremde wollte weiter gehen, aber wir luden ihn ein bei uns zu bleiben. Bald saßen wir am Tisch, um zu essen. Der Mann nahm das Brot, um Gott dafür zu danken und in diesem Augenblick viel es uns wie Schuppen von den Augen. Es war gar kein Fremder. Es war Jesus, er war es wirklich! Im gleichen Moment verschwand er.

Ans Essen war nicht mehr zu denken. Wir machten uns sofort auf den Rückweg um den anderen zu berichten. ER LEBT!!!

Maria Wagenleitner



Den Text kannst du lesen, wenn du dir die Xse einfach wegdenkst. Zwei XX bedeuten, dass ein neues Wort anfängt.

DXEXNXNXDXEXRXXSXOXHXNXXDXEX  
SXXMEXNXSXCXHXEXNXIXSXTXXGXE  
XKXOXMXMEXNXXZXUXXSXUXCXHXEX  
NXXUXNXDXXZXUXXRXEXTXTXEXNXXW  
XAXSXXVXEXRXLXOXRXEXNXXIXSXTX  
XLXUXKXAXSXX1X9XX1X0

Die ersten drei Kindern (7-12 Jahren) die, die richtige Lösung bei Maria Wagenleitner gezeigt haben erhalten einen Preis!!!



# Menschen, denen nie gedankt wurde

Als William Stidger an der Bostoner Universität unterrichtete, dachte er einmal darüber nach, wie vielen Menschen in seinem Leben er nie gedankt hatte, obwohl sie geholfen hatten, ihn zu erziehen, zu inspirieren oder sich in einem Maße um ihn gekümmert hatten, sodass sie bei ihm einen bleibenden Eindruck hinterlassen hatten.

Zu ihnen gehörte eine Lehrerin, von der er seit vielen Jahren nichts gehört hatte. Er erinnerte sich noch gut an die außerordentliche Mühe, die sie sich gegeben hatte, in ihm die Liebe zur Dichtkunst zu wecken. Durch sie hatte er sein Leben lang die Poesie geliebt. Jetzt schrieb er ihr einen Brief und dankte ihr dafür.

Als er die Antwort erhielt, deren zittrige Buchstaben das Alter der Schreiberin verrieten, las er als erstes die Anrede: „Mein lieber Willie!“ Er war entzückt. Nie wäre er darauf gekommen, dass es jetzt noch

jemanden auf der Welt gab, der ihn „Willie“ nannte, wo er doch bereits über fünfzig, kahlköpfig und Professor war.

Hier ist der Brief:

Mein lieber Willie! Ich kann dir gar nicht sagen, wie viel mir dein Schreiben bedeutet. Ich bin jetzt über 80, lebe in einem kleinen Zimmer, koche meine eigenen Mahlzeiten und bin wie das letzte Blatt im Herbst einsam übrig geblieben. Es wird dich interessieren, dass ich über 50 Jahre unterrichtet habe und dein Brief der erste Dank ist, den ich je erhalten habe. Er kam an einem bitterkalten Morgen und erfreute mich, wie seit vielen Jahren nichts anderes.

Obwohl er nicht zum Weinen neigte, kamen Will beim Lesen die Tränen. Diese Lehrerin gehörte zu den vielen Menschen in Wills Vergangenheit, denen nie gedankt worden war. Sie kennen sie. Wir alle kennen sie: Der Lehrer, der sich besonders um uns bemühte. Der Trainer, den wir

nicht vergessen werden. Der Musiklehrer oder die Frau, die den Kindergottesdienst hielt und uns half, Selbstvertrauen zu entwickeln. Der Jugendleiter, der sich um uns gekümmert hat.

Wir alle erinnern uns an Menschen, die auf unterschiedliche Weise unser Leben geformt haben, Menschen, deren Einfluss uns verändert hat. Will Stidger fand einen Weg, seine Dankbarkeit mitzuteilen. Er schrieb ihnen Briefe.

Steve Goodler

*Gütige Worte*

*Gütige Worte können kurz und leicht auszusprechen sein, doch ihr Echo ist wahrhaft endlos.*

Mutter Teresa

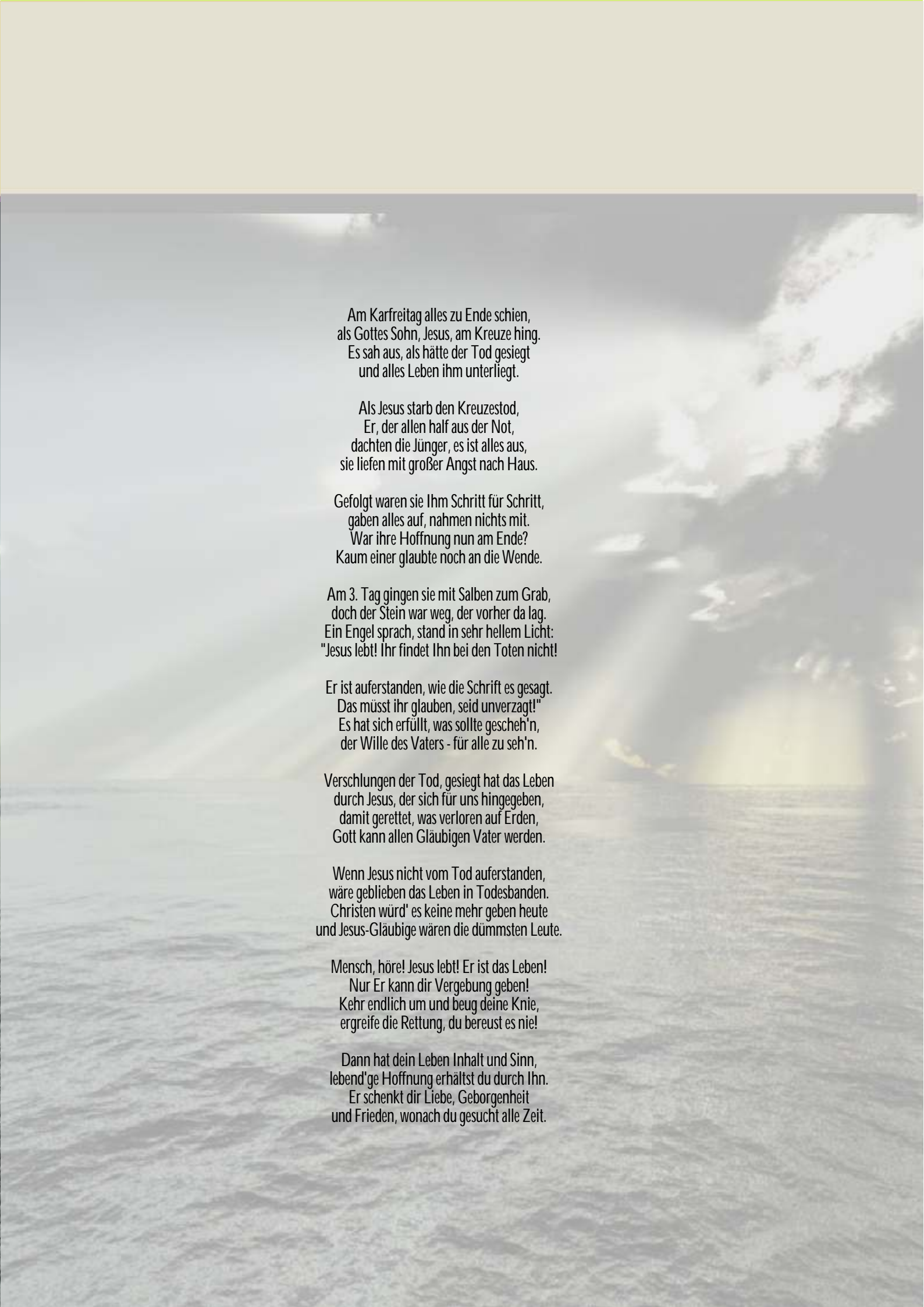
## "Du hast mir geholfen"

Du hast heut hinter mir gestanden,  
hast mich heut sehr gestärkt,  
hast mich wohl wirklich gut verstanden,  
das hab ich mir gemerkt.

Ich danke Dir, dank Dir für heute,  
ich hätt es nicht geschafft,  
warst nicht so wie die andern Leute,  
hast mich aufgerafft.

Du hast mich heut nicht fallen lassen,  
nein, du warst für mich da,  
andre würden mich wohl hassen,  
doch Du, bist wunderbar.

Ich dank Dir, für die vielen Sachen,  
ich dank Dir wirklich sehr,  
Ich dank Dir, für das glücklich machen,  
und für noch soviel mehr.



Am Karfreitag alles zu Ende schien,  
als Gottes Sohn, Jesus, am Kreuze hing.  
Es sah aus, als hätte der Tod gesiegt  
und alles Leben ihm unterliegt.

Als Jesus starb den Kreuzestod,  
Er, der allen half aus der Not,  
dachten die Jünger, es ist alles aus,  
sie liefen mit großer Angst nach Haus.

Gefolgt waren sie Ihm Schritt für Schritt,  
gaben alles auf, nahmen nichts mit.  
War ihre Hoffnung nun am Ende?  
Kaum einer glaubte noch an die Wende.

Am 3. Tag gingen sie mit Salben zum Grab,  
doch der Stein war weg, der vorher da lag.  
Ein Engel sprach, stand in sehr hellem Licht:  
"Jesus lebt! Ihr findet Ihn bei den Toten nicht!"

Er ist auferstanden, wie die Schrift es gesagt.  
Das müsst ihr glauben, seid unverzagt!"  
Es hat sich erfüllt, was sollte gescheh'n,  
der Wille des Vaters - für alle zu seh'n.

Verschlungen der Tod, gesiegt hat das Leben  
durch Jesus, der sich für uns hingegeben,  
damit gerettet, was verloren auf Erden,  
Gott kann allen Gläubigen Vater werden.

Wenn Jesus nicht vom Tod auferstanden,  
wäre geblieben das Leben in Todesbanden.  
Christen würd' es keine mehr geben heute  
und Jesus-Gläubige wären die dümmsten Leute.

Mensch, höre! Jesus lebt! Er ist das Leben!  
Nur Er kann dir Vergebung geben!  
Kehr endlich um und beug deine Knie,  
ergreife die Rettung, du bereust es nie!

Dann hat dein Leben Inhalt und Sinn,  
lebend'ge Hoffnung erhältst du durch Ihn.  
Er schenkt dir Liebe, Geborgenheit  
und Frieden, wonach du gesucht alle Zeit.